

„Kreuz, auf das ich schaue“

*Hausgottesdienst zum Karfreitag
am 2. April 2021*

Vorbemerkung

Der Karfreitag bildet zusammen mit dem Gründonnerstag und der Osternacht eine Einheit. Im Mittelpunkt dieses Tages steht das Kreuz, das Jesus für uns Menschen auf sich genommen hat und an dem er für uns gestorben ist. Bereiten Sie sich für die Feier des Karfrei-

tags einen für Sie geeigneten Ort vor – lediglich mit einem verhüllten bzw. abgedeckten Kreuz und einer Bibel. Als Zeichen der Hoffnung kann bei jeder Fürbitte jeweils ein Teelicht o.ä. entzündet und neben das verhüllte Kreuz gestellt werden.

Eröffnung / Kreuzzeichen

V Im Namen des Vaters...

A Amen.

An diesem besonderen Tag halten wir zu Beginn unseres Hausgottesdienstes eine kurze Stille.

Kurze Stille.

Gebet

Gedenke, Herr, der großen Taten, die dein Erbarmen gewirkt hat. Schütze und heilige deine Diener, für die dein Sohn Jesus Christus sein Blut vergossen

und das österliche Geheimnis eingesetzt hat, der mit dir lebt und herrscht in alle Ewigkeit.

A Amen.

Bibeltext

Lesung aus dem Johannes-Evangelium.

^{16b}Die Soldaten übernahmen Jesus.
¹⁷Und er selbst trug das Kreuz und ging hinaus zur sogenannten Schädelstätte, die auf Hebräisch Gólgota heißt. ¹⁸Dort kreuzigten sie ihn und mit ihm zwei andere, auf jeder Seite einen, in der Mitte aber Jesus.

¹⁹Pilatus ließ auch eine Tafel anfertigen und oben am Kreuz befestigen; die Inschrift lautete: Jesus von Nazaret, der König der Juden. ²⁰Diese Tafel lasen viele Juden, weil der Platz, wo Jesus gekreuzigt wurde, nahe bei der Stadt lag. Die Inschrift war hebräisch, lateinisch und griechisch abgefasst. ²¹Da sagten die Hohepriester der Juden zu Pilatus: S Schreib nicht: Der König der Juden, sondern dass er gesagt hat: Ich bin der König der Juden. ²²Pilatus antwortete: Was ich geschrieben habe, habe ich geschrieben.

²⁶Als Jesus die Mutter sah und bei ihr den Jünger, den er liebte, sagte er zur Mutter: Frau, siehe, dein Sohn! ²⁷Dann sagte er zu dem Jünger: Siehe, deine Mutter! Und von jener Stunde an nahm sie der Jünger zu sich. ²⁸Danach, da Jesus wusste, dass nun alles vollbracht war, sagte er, damit sich die Schrift

erfüllte: Mich dürstet. ²⁹Ein Gefäß voll Essig stand da. Sie steckten einen Schwamm voll Essig auf einen Ysopzweig und hielten ihn an seinen Mund. ³⁰Als Jesus von dem Essig genommen hatte, sprach er: Es ist vollbracht! Und er neigte das Haupt und übergab den Geist.

³⁸Josef aus Arimathäa war ein Jünger Jesu, aber aus Furcht vor den Juden nur im Verborgenen. Er bat Pilatus, den Leichnam Jesu abnehmen zu dürfen, und Pilatus erlaubte es. Also kam er und nahm den Leichnam ab. ³⁹Es kam auch Nikodémus, der früher einmal Jesus bei Nacht aufgesucht hatte. Er brachte eine Mischung aus Myrrhe und Aloë, etwa hundert Pfund. ⁴⁰Sie nahmen den Leichnam Jesu und umwickelten ihn mit Leinenbinden, zusammen mit den wohlriechenden Salben, wie es beim jüdischen Begräbnis Sitte ist. ⁴¹An dem Ort, wo man ihn gekreuzigt hatte, war ein Garten und in dem Garten war ein neues Grab, in dem noch niemand bestattet worden war. ⁴²Wegen des Rüsttages der Juden und weil das Grab in der Nähe lag, setzten sie Jesus dort bei.

(Joh 19,16b–22.25–30.38–42)

Impuls

Drei Frauen stehen am Kreuz. Sie hatten noch bis zum Schluss die Hoffnung, dass Jesus gerettet wird. Doch Jesus stirbt und wird begraben. Er wurde vom Kreuz genommen und in ein Grab gelegt. Mit ihm wurden alle Hoffnun-

gen seiner Anhänger/innen begraben. Dabei hatten sie doch auf ihn gesetzt, sind ihm gefolgt und haben auf sein Wort vertraut.

Viele von uns können wohl dieses

Jahr mehr als sonst nachspüren, wie schwer es ist, wenn wir Begegnungen und Gewohntes begraben müssen. Viele vermissen auch die Begegnung mit Jesus in der Eucharistie. Aber gleichzeitig suchen wir nach neuen Wegen mit der ungewohnten Situation umzugehen, vielleicht schauen Begegnungen nur gerade anders aus, aber durchaus tragfähig.

Gleiches gilt für die Begegnung mit Jesus: anders, aber durchaus intensiv. Wie den Frauen begegnet uns Jesus heute am Kreuz, das letztendlich ein Zeichen der Hoffnung und der Auferstehung geworden ist. Dieses Kreuz hat

Kreuzverehrung

Zur Kreuzverehrung wird das Kreuz jetzt in drei Schritten nacheinander frei gelegt:

oberen Teil vom Kreuz abdecken:

Lied Gotteslob 308, 3
„Seht das Holz des Kreuzes“
– kurze Stille –

links und rechts die Hände abdecken:

Lied Gotteslob 308, 3
„Seht das Holz des Kreuzes“
– kurze Stille –

Tuch ganz wegnehmen:

Lied Gotteslob 308, 3
„Seht das Holz des Kreuzes“
– kurze Stille –

Jesus angenommen und ging den Weg des Leidens und des Sterbens.

Immer wieder begegnet uns die Aussage: „Jeder hat sein Kreuz zu tragen.“ Eine Aussage, die dann fällt, wenn Menschen es schwer haben in ihrem Leben. Gerade jetzt erleben Menschen Kreuze auf ganz unterschiedliche Weise – Kreuze unterschiedlicher Größe und Schwere. Viele Kreuze können nicht alleine getragen werden. Wenn wir heute Jesu Kreuz betrachten, haben dort auch all unsere Sorgen, Nöte, Leiden und Ängste ihren Platz. Denn Jesus nimmt sein Kreuz an und trägt damit auch mit an all dem, was uns belastet.

Lied Gotteslob 289

„O Haupt voll Blut und Wunden“

Oder:

Wir schauen auf das Kreuz.
Wir schauen dorthin,
wo niemand hinschauen mag.
Wir sehen einen Menschen, der leidet.
Wir sehen einen Menschen,
den wir lieben
und der uns liebt.
Und dieser Mensch schreit.
Und dieser Mensch stirbt.
Und dieser Mensch schweigt.

Wir schauen
auf Jesus Christus am Kreuz.
Wir schauen auf das Kreuz.
Und wir erkennen darin
unseren Nächsten, der leidet.

Im Kreuz sehen wir das Elend der Welt:
gefolterte Menschen,
rechtlose Menschen,
verlassene Menschen,
hungernde und dürstende Menschen
durch die Geschichte der Menschheit
bis heute.

Wir sehen aufs Kreuz
und erkennen
die geschundene Kreatur.
Und sie seufzt und sie stöhnt
und sie schreit zu Gott.

Wir schauen auf das Kreuz.
Und wir erkennen unser Kreuz,
unsere Not, unsere Angst,
unsere Verzweiflung, unsere Leere.

Wir sehen auf das,
was wir in uns tragen,
unsere Widersprüche,
unsere Dunkelheit,
unsere Lieblosigkeit.

Wir schauen aufs Kreuz,
auf die ausgebreiteten Arme Gottes,
die uns und alle empfangen.
Wir schauen aufs Kreuz,
in dem Himmel und Erde
sich berühren.
Wir schauen und werden still.

(Quelle: unbekannt)

Stille.

Große Fürbitten

In der Karfreitagsliturgie sind die Großen Fürbitten ein fester Bestandteil. Hier abgedruckt finden Sie eine gekürzte Form. Alternativ können Sie auch im Anblick des Kreuzes still beten.

- V Im Blick auf das Kreuz sehen wir das Leid und den Tod Christi, aber auch das Leide und die Not vieler Menschen. Tragen wir unsere Anliegen vor Gott:
- + Lasst uns beten für die Kirche: dass Gott ihr Frieden schenke, sie eine und behüte.
 - + Lasst uns beten für Papst Franziskus: dass Gott, der ihn zum Bischofsamt erwählt hat, ihn seiner Kirche erhalte und ihm Kraft gebe, das Volk Gottes zu leiten.
 - + Lasst uns beten für alle Bischöfe, Priester, Diakone, für alle, die zum Dienst in der Kirche bestellt sind, und für das ganze Volk Gottes.
 - + Lasst uns beten für die Einheit der Christen: dass Gott die Kirchen leite auf ihrem Weg und sie zusammenführe in der Einheit.
 - + Lasst uns beten für alle, die nicht an Christus und Gott glauben: dass der Heilige Geist sie erleuchte und sie Gott in ihrem Leben erkennen.

-
- + Lasst uns beten für die Regierenden: Gott lenke ihren Geist und ihr Herz, damit sie Frieden und Freiheit suchen.
- + Lasst uns beten für alle Menschen, die in diesen Wochen schwer erkrankt sind; für alle, die in Angst leben und füreinander Sorge tragen, für alle, die sich in Medizin und in Pflege um kranke Menschen kümmern, für die Forschenden, die nach Schutz und Heilmittel suchen und für alle, die Entscheidungen treffen müssen und im Einsatz sind für die Gesellschaft, aber auch für die vielen, die der Tod aus dem Leben gerissen hat.
- + Für alle Notleidenden: Gott befreie die Welt von Irrtum, nehme die Krankheiten hinweg, vertreibe den Hunger, löse ungerechte Fesseln, gebe den Heimatlosen Sicherheit, den Kranken die Gesundheit und den Sterbenden das ewige Leben.
- V Wir haben die Botschaft vom Leiden und Tod Jesu gehört. Wir haben das Kreuz verehrt. Es ist für uns ein Zeichen des Glaubens, der Hoffnung und ein Zeichen der Auferstehung geworden. So wollen wir jetzt voll Vertrauen beten:
- A Vater unser ...

Segensbitte

V Mit dem Blick auf das Kreuz,
auf das Zeichen unserer Erlösung,
segne, behüte und begleite uns
der allmächtige und barmherzige Gott,
der Vater und der Sohn und der Heilige Geist.

A Amen.

V Singet Lob und Preis.

A Dank sei Gott, dem Herrn.